

Dr. Andreas Bovenschulte

53 Jahre, verheiratet, zwei Töchter.

Ende der 80er Jahre bin ich nach Bremen gekommen, um Jura zu studieren. Ich lebe mit meiner Familie im Ostertor und fühle mich hier pudelwohl. Beruflich bin ich seit vielen Jahren in der Gemeinde Weyhe tätig, seit 2014 als hauptamtlicher Bürgermeister. Gute Schulen und gute Kindertagesstätten, bezahlbarer Wohnraum, Arbeit von der man leben kann und ein leistungsfähiger ÖPNV sind die Themen, die mir besonders am Herzen liegen. Was ich gar nicht leiden kann, sind alle Arten von Rassismus und Rechtsextremismus.

Mit 18 bin ich der SPD beigetreten, um die Welt zu verbessern. Seither bin ich immer mit Leidenschaft politisch aktiv gewesen: in der Schülerversammlung, an der Uni, bei den Jusos, im Ortsverein Altstadt-Mitte und von 2010 bis 2013 auch als Landesvorsitzender der Bremer SPD. Bei der Wahl am 26. Mai bewerbe ich mich um ein Abgeordnetenmandat in der Bremischen Bürgerschaft. Mit meiner langjährigen kommunalpolitischen Erfahrung möchte ich ein sozial gerechtes, wirtschaftlich starkes, ökologisch verantwortliches und weltoffenes Bremen mitgestalten – und dabei insbesondere auch die Interessen der Menschen „vor Ort“ in der Altstadt, der Bahnhofsvorstadt und im Ostertor vertreten.



Michael Steffen

Solidarität und Gemeinsinn sind, was einen Stadtteil, eine Kommune zusammenhält, was ein Quartier lebenswert macht. Wir müssen aktiv gestalten, wie sich unsere Stadt entwickeln soll. Wir brauchen eine Stadtentwicklung, die integrativ gestaltet, die bezahlbaren Wohnraum schafft ohne dafür Investoren nach Gutdünken schalten und walten lässt. Und nicht zuletzt

brauchen wir eine integrierende Verkehrspolitik, die die Quartiere näher zusammenbringt und nicht gesellschaftliche und soziale Unterschiede zementiert. Ich bin kurz vor der Jahrtausendwende nach Bremen zum Studieren gekommen und (ja, mit Absicht) hier hängengeblieben. Bremen ist eine lebenswerte Stadt, spannend und vielfältig, mit einer hohen Lebensqualität. Ich möchte, dass dies so bleibt, dass die Quartiere noch ein kleines Stückchen lebenswerter werden, dass die Stadt noch näher zusammenrückt. Darum bewerbe ich mich um ein Mandat bei der Bürgerschafts- und Beirätewahl 2019.



## GEHEN SIE ZUR BÜRGERSCHAFTSWAHL!?

Nehmen Sie Einfluss auf die Gestaltung unserer Stadt und unserer Quartiere! Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und gehen Sie am 26.05. zur Wahl. Die Bürgerschaftswahl findet alle 4 Jahre statt.

## SPD-ORTSVEREIN ALTSTADT-MITTE: TERMINE UND INFORMATIONEN

Schauen Sie mal donnerstags an unserem Stammtisch Beim Paulskloster vorbei. In gemütlicher Runde tauschen wir uns zu aktuellen Themen aus:

**25.04. & 16.5. 20 h Kneipe Paulskloster, Beim Paulskloster 31**

Oder Sie besuchen mittwochs unsere Mitgliederversammlung:

**08.05. 19.30 h Presse-Club, Schnoor 27**

Kundgebung zum Tag der Arbeit:

**01.05. 10.00 h Osterdeich & Domshof**

Wahlparty der SPD Bremen:

**26.05. 17.30 h N.N.**

### Bei der SPD mitmachen? – Gerne

Der SPD-Ortsverein Bremen Altstadt-Mitte trifft sich regelmäßig, um aktuelle Themen aus dem Beirat und der Bürgerschaft zu besprechen. Er mischt sich in der Bremer SPD ein. Über das Jahr laden wir viele interessante Referentinnen und Referenten zu uns ein und informieren über ausgewählte Themen. Informieren Sie sich über aktuelle Termine und kontaktieren Sie uns über unsere Homepage [www.spd-altstadt-mitte.de](http://www.spd-altstadt-mitte.de)



### Ihre Ansprechpersonen

**Reinhold Wetjen** • [wetjen@rw-energie.de](mailto:wetjen@rw-energie.de) • 0421 – 79 48 049

**Michael Steffen** • [m.steffen@posteo.de](mailto:m.steffen@posteo.de) • 0421 – 336 58 77

**Beirat: Birgit Olbrich** • [birgit.olbrich@googlemail.com](mailto:birgit.olbrich@googlemail.com)

**Holger Ilgner** • [ilgnerholger@web.de](mailto:ilgnerholger@web.de) • 0421 – 794 99 77

### Impressum:

Hrsg.: SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte  
V.i.S.d.P.: Jan Raudszus  
c/o SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte

Red. & Layout: Michael Steffen, A. Schaa  
Fotos: M. Steffen / SPD-Landesorganisation  
Bremen

PARTEILICH · REGIONAL · KOSTENLOS

# DAS BLATT®

SPD-ORTSVEREIN ALTSTADT-MITTE  
1/2019 BREMEN

## WAS IST ÖFFENTLICHER RAUM? WARUM IST ER WICHTIG?

Ob Berlin-Tempelhof, Hamburg-Eimsbüttel oder Köln-Kalk, Quartiere gewinnen ihr Flair nicht durch Einkaufszentren, Luxusapartments und Parkplätze für SUVs, sondern durch ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Dies ist nicht anders bei uns in der Bremer Innenstadt, im Stephani-Quartier, in der Bahnhofsvorstadt und dem Ostertor.

### Der öffentliche Raum

Was macht nun den besonderen Charakter von Quartieren, auch und besonders von unseren Quartieren im Herzen Bremens aus? Die Antwort ist so einfach wie umfassend, es geht darum sich zu begegnen. Zu sehen und gesehen zu werden, sich auszutauschen, aber auch sich in der Gruppe wiederzufinden und im Strom der Passantinnen und Passanten mitgetragen zu werden. Der öffentliche Raum ist eine, wenn nicht die Voraussetzung städtischen Lebens. Im öffentlichen Raum spiegelt sich das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft wider, zwischen Beobachter und Beobachteten, zwischen Zuschauer und Akteur. Der Raum im Quartier wird Verkehrsraum in allen Facetten, er wird zum Konsumraum, zum Kommunikationsraum, zu dem Ort, an

dem wir Erholung und Begegnung suchen. Nicht zuletzt war schon für das antike Athen die Agora, der zentrale Platz, der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens.

### Verschwinden des öffentlichen Raumes

Der Raum, den wir uns in unserem Quartier erlauben, den wir uns erschließen und damit auch aneignen, wird geformt durch die Bebauung um ihn herum. Unser Verhalten steht in enger Verbindung mit der uns umgebenden Umwelt und wird dadurch geprägt. Auch prägen und verändern wir die Umwelt, die uns umgibt.

Was beobachten wir, wenn wir unseren Blick auf unsere Umwelt, auf unser Quartier richten? Nicht nur in der Bremer Innenstadt, im Viertel sondern auch anderswo. Es ist von Segregation die Rede, der Entmischung der Quartiere, von Gentrifizierung. Es wird privatisiert und luxussaniert, an hochpreisigem Wohnraum besteht kein Mangel, nur wer kann sich diesen leisten? Die Frage ist, was macht das mit einem Quartier? Was macht dies mit dem Raum, an dem man sich zuvor begegnete, wenn der Zugang dazu privatisiert ist, wenn man sich diesen erst ‚leisten können‘ muss?



Der öffentliche Raum ist gerade nicht der organisierte, verwaltete, rationale, geplante Raum, nicht der privatisierte und kommerzialisierte Ort – sondern der spontane und nicht kalkulierbare. Ja, auch flüchtige Raum, der sich in ständiger Bewegung befindet und sich durch das Ungeplante und Unkalkulierte auszeichnet. Die Shopping-Mall mit Hausrecht und der eingezäunte Luxuskomplex mit Zugangsbeschränkung ist das genaue Gegenteil und das beste Rezept, dass ein Quartier verodet. Der öffentliche Raum ist die Visitenkarte des Quartiers, der Ort des städtischen Zusammenlebens schlechthin. Der Ort der Begegnung, des Dialogs, des ungezwungenen Treffens, der gemeinsamen und vielfältigen Nutzung durch verschiedene Gruppen und der kulturellen Bereicherung. Um es auf den Punkt zu bringen: Wie der öffentliche Raum gestaltet ist, bestimmt die Lebensqualität im Quartier und das Gefühl, ob sich die hier Lebenden wohl und sicher fühlen. Durch ihn wird die Stadt erst zur Stadt.

Die Stadt leert sich und „Angsträume“ entstehen. Wir betrachten den öffentlichen Raum unter dem Aspekt der Teilhabe. Aus unserer Sicht erfüllt der öffentliche Raum dann seine Funktion, wenn er von den Menschen jederzeit unbesorgt, angstfrei und unter gegenseitiger Rücksichtnahme genutzt werden kann. Deshalb brauchen wir ein Verständnis der Quartiere und des öffentlichen Raumes als sozial-räumliche Strukturen. Es braucht neben Sicherheit und Aufenthaltsqualität auch öffentliche Institutionen, soziale und kulturelle Einrichtungen, die menschliche Begegnung und persönlichen Austausch ermöglichen. Es ist eine wichtige öffentliche und soziale Aufgabe, Verdrängungsmechanismen und Rückzugsbewegungen im Sozialraum entgegenzuarbeiten, um lebendige Quartiere und Orte zu stärken. Und ja, auch das Nachtleben gehört dazu.

**Lebendiges (Ostertor-)Quartier**  
Dies stärkt das Gefühl sozialer Geborgenheit, das Gefühl von Sicherheit und darüber auch den sozialen und gesellschaftlichen



### Lebendigkeit, Vielfältigkeit, Sicherheit.

Begegnungsorte und nachbarschaftliche Strukturen stärken das Verantwortungsgefühl für das Wohnumfeld. Die Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Spielplätzen, Haltestellen, Sport- oder Grünanlagen sind die lebendigen Plätze, die Orte des Zusammenkommens. Ist diese nicht mehr vorhanden, werden sie bei der Gestaltung des Quartiers nicht ‚mitgedacht‘, befördert dies den Rückzug ins Private.

Zusammenhalt. Auch bei uns vor der Haustür, bei uns im Ostertor, der Bahnhofsvorstadt, der Altstadt und im Stephani-Quartier können wir noch eine Menge tun, um das Leben dort noch attraktiver, noch lebenswerter zu machen:

Parkende Autos verbrauchen mehr denn je einen Großteil der öffentlichen Flächen. Wir brauchen ein Parkraumkonzept. Konsequentes Anwohnerparken und die Reduzierung von öffentlichen Parkflächen können ein Ansatz sein. Mehr

und funktionellere Flächen für den Radverkehr sind dringend nötig. Fahrradstellplätze statt Parkplätze kann eine Devise sein. Ein Quartierservice, der sich um die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner kümmert.

Die swb hat bereits begonnen, nach und nach die Beleuchtung in einigen Straßen und Plätzen zu verbessern. Ein Anfang ist ein Anfang, aber auch hier ist noch viel zu tun. Dunklen, kaum beleuchteten Angsträumen muss vorgebeugt werden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich zu jeder Zeit im Quartier sicher fühlen.

Die Zeit der großen, privaten und anonymen Shopping-Malls ist vorbei. Sie stellen keinen Gewinn für ein lebendiges Quartier dar. Kleinteiligkeit und eine gute Nahversorgung sind die Devisen, die Begegnungsräume für die Bewohnerinnen und Bewohner schaffen. Und ja, das mit Abstand wichtigste

zuletzt: erschwinglicher Wohnraum muss im Quartier vorhanden sein, wenn nötig neu geschaffen werden. Erschwinglicher Wohnraum für alle, für junge Familien, für Singles, für Senioren ... keine privatisierten Räume nur für Luxusapartments ...

Michael Steffen



## BREMEN WIRD SAUBERER – AUCH DAS OSTERTOR

... dafür sorgt seit Oktober 2018 der neue bremische Ordnungsdienst. Die SPD setzt damit ein Versprechen aus dem Koalitionsvertrag um. In Bremerhaven gibt es bereits seit 2010 einen solchen Ordnungsdienst.

Zentrale Aufgabe des Dienstes ist der Kampf gegen die Vermüllung der Stadt. Das betrifft natürlich auch das Viertel und die Innenstadt – aber eben auch andere Stadtteile, die von diesem Problem erheblich mehr betroffen sind. Es bleibt aber nicht bei dieser Aufgabe.

Der Ordnungsdienst kümmert sich außerdem um Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen und Lärmbelästigungen. Seine Mitarbeiter\*innen stellen aber auch sicher, dass auf den Bürgersteigen genug Platz für Rollstühle und Kinderwagen ist. Und sie kontrollieren Wettbüros. Das ist keine abschließende Liste, gibt aber einen guten Überblick über die geplanten Aufgaben.

Mit seiner Arbeit entlastet der Ordnungsdienst auch die Polizei, die damit mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben bekommt –



profitieren wird davon sicherlich vor allem die Verhinderung von Straftaten und die Verfolgung von Straftätern.

Im Einsatz sind die zunächst 22 Mitarbeiter gut erkennbar in Uniform unterwegs und werden sieben Tage die Woche präsent sein. Also nicht nur zu Bürozeiten – sie folgen dem tatsächlichen Rhythmus der Stadt.

Wir freuen uns über die Einrichtung des Ordnungsdienstes. Er wird dazu beitragen, Bremen zu einer noch lebenswerteren Stadt zu machen. Fragen der Ordnung bergen immer Konfliktpotential, weil dabei verschiedene Interessen aufeinander treffen: ich will feiern, aber mein Nachbar seine

Ruhe. Gerade bei den Kernthemen, mit denen sich der Ordnungsdienst beschäftigen wird, sollte es hingegen kaum Diskussionen geben:

Dort, wo Menschen illegal ihren Müll abladen oder Gehwege zugestellt werden, regen wir uns alle auf und sind froh, wenn sich die Stadt darum kümmert und für Ordnung sorgt. Jetzt gibt es endlich eine einheitliche Stelle, die genau diese Aufgabe übernimmt. Das Personal soll noch verstärkt werden – mehr als 100 Mitarbeiter sollen es in den nächsten Jahren werden. Nur so kann ein flächendeckender Einsatz sichergestellt werden.

Jan Raudszus

## BÜRGERSCHAFTSWAHL AM 26.05.

Am 26.05.2019 ist es wieder soweit: Die Bremische Bürgerschaft, der Landtag und die Stadtteilbeiräte werden neu gewählt. Und nicht nur das, es stehen auch das Europäische Parlament zur Wahl und es wird in einem Volksbegehren über ein neues Ortsgesetz entschieden, dass eine Bebauung des Rennbahngeländes in der Vahr verbieten soll.

Auch hier in der Innenstadt

und im Viertel passiert viel. Das Wahlrecht ist unser wichtigstes politisches Grundrecht und die Möglichkeit, auf die Gestaltung unserer Stadt und unserer Quartiere Einfluss zu nehmen. Als Sozialdemokraten stehen wir für eine behutsame und vor allem soziale Stadt- und Quartiersentwicklung. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und gehen Sie am 26.05. zur Wahl.

### Unsere Kandidatin/-en für Altstadt-Mitte:

#### Sascha Karolin Aulepp

*Ich kandidiere für die Bremische Bürgerschaft, weil ich mithelfen will, dass unser Bremen lebens- und lebenswert bleibt. Dazu braucht es gesellschaftlichen Zusammenhalt.*

*Wir müssen vor allem mehr für die Betreuung und Bildung unserer Kinder tun. Dafür werden wir die neuen finanziellen Spielräume nutzen.*

*Wir stärken den ÖPNV, weil das sozial und gut fürs Klima ist. Kinder und Jugendliche sollen Bus&Bahn umsonst nutzen können.*

*Bremens schöne Natur- und Naherholungsräume will ich erhalten. Wir brauchen aber auch mehr Wohnraum, denn Wohnen ist ein Menschenrecht, und die Mieten steigen derzeit zu stark. Deshalb sichern wir die GEWOBA als kommunale Vermieterin und holen die BREBAU in öffentliche Hand. Um Wohnungsnot zu verhindern, müssen wir künftig pro Jahr rund 2.500 zusätzliche Wohnungen und Häuser bauen. Wir brauchen beides: mehr frei für alle zugängliches Grün und mehr bezahlbaren Wohnraum.*

